

*Christine Lehne*

## Das Collegium Junger Romanisten in Lecce

Vom 30. bis zum 31. März 2012 fanden in Lecce das VI. Jahrestreffen der jungen Romanistinnen und Romanisten und das II. Seminar zur Quellenexegese des Collegiums Junger Romanisten statt.

Der erste Konferenztag wurde nach Begrüßungsrede von Stefano Polidori, Vizepräsident der juristischen Abteilung der Universität, durch Francesca Lamberti, Inhaberin des Lehrstuhls für Römisches Recht an der Università del Salento, eröffnet, die in ihrer Begrüßungsrede nicht nur in interessanter Weise die Geschichte des Instituts erörterte, sondern auch lebendig ihre Verbindungen nach Deutschland schilderte.

In der ersten Sitzung unter der Leitung von Martin Laborenz (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) referierte Maciej Jonca (Katolicki Uniwersytet Lubelski) über die juristische Ikonographie in der von Raffael ausgemalten Stanza della Segnatura im Apostolischen Palast. Ihm folgte Julia Gokel (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), die mit einem Referat über die *deductio ad absurdum* bei Cervidius Scaevola einen Ausschnitt aus ihrer Dissertation vortrug. Die Vormittagssitzung beendete Anna Plisecka (Uniwersytet Adama Mickiewicza Poznan) mit einem Vortrag über die Übersetzung und den Übersetzungsstil der Kaiserkonstitutionen im Prinzipat, in dem auch das Thema Zentralismus innerhalb der römischen Verwaltung angeschnitten wurde.

Nach einem hervorragenden Mittagessen schritt man zur Nachmittagssession. In der ersten Nachmittagssitzung unter der Moderation von Anna Plisecka (Uniwersytet Adama Mickiewicza Poznan) zeigt Stanislaw Kordasiewicz (Uniwersytet Warszawski) anhand des Edikts *'Nautae caupones stabularii quod cuiusque salvum fore receperint nisi restituent, in eos iudicium dabo'* neue Perspektiven zum Rechtsschöpfungsprozess des Prätors aus. Der folgende Vortrag über die *specificatio* im römischen Recht wurde von Gergely Deli (Universität Győr) bestritten, der wie Kordasiewicz auf die Verwendung neuer computerunterstützter Verfahren (Data-Mining) für die romanistische Forschung aufmerksam machte, eine Methode, die in der anschließenden Diskussion ausgiebig erörtert wurde. Wolfram Buchwitz (Rheinische Universität Bonn) hielt einen interessanten Vortrag über die «Testierfreiheit» von Sklaven, bei dem er auch epigraphische und literarische Quellen kompetent einfließen ließ. Die erste Nachmittagssitzung wurde von Philipp Klausberger (Universität Wien) beschlossen, der mit einem Vortrag zur *actio de damno aut furto adversus nautas, caupones, stabularios* das schon von Kordasiewicz behandelte Thema aus einem anderen Blickwinkel betrachtete.

Die zweite Nachmittagssession wurde von Sebastian Lohsse (Rheinische Universität Bonn) moderiert und mit einem Vortrag von Philipp Scheibelreiter (Universität Wien) eröffnet. Dieser sprach über den Begriff des *furtum* bei der Verwahrung und ging dabei besonders auf den Begriff der *contractatio* ein. Ihm folgte Adolfo Wegmann (Ruprechts-Karls-Universität Heidelberg), der mit einer genauen Digestenexegese den Begriff der *condictio* in D 16.1.13.1 näher erläutern konnte. Im Rahmen des im Anschluss daran stattfindenden Rundtisches wurde der Plan eines Leitfadens für Doktorandinnen und Doktoranden ins Auge gefasst, die Organisation hierfür wurde dankenswerterweise vom Institut für Römisches Recht der Universität Bonn übernommen. Außerdem sprach man über Betreuungsstil und Betreuungsvorgaben bei den verschiedenen Doktoranden und Sebastian Lohsse machte auf das im Herbst stattfindende Habilitantentreffen an der Universität Mainz aufmerksam.

Weiters wurde beschlossen, dass das nächste Treffen der jungen Romanistinnen und Romanisten im Frühjahr 2013 an der Universität Innsbruck stattfinden solle. Den Tag beschloss ein festliches Abendessen, an dem neben den TeilnehmerInnen des Treffens auch die Professoren teilnahmen.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des II. Seminars zur Quellenexegese «Techniken der juristischen Exegese der handschriftlichen und epigraphischen Quellen». Den Beginn machte Prof. Giuseppe Camodeca (Università di Napoli «L'Orientale»), der mit seinem Vortrag über juristische Urkunden in Kampanien nicht nur einen guten Überblick über die Quellenlage bot, sondern das Publikum auch mit den besonderen Schwierigkeiten bei der Lesbarkeit und Interpretation juristischer Urkunden vertraut machte. Ein Tour de force durch die literarischen Quellen über Datum und Inhalt der Augusteischen Ehegesetze bot Tullio Spagnuolo Vigorita (Università di Napoli «Federico II»), ehe nach einer kurzen Kaffeepause Francesco Grelle (Università del Salento) das Seminar mit einem spannenden Vortrag über das Verhältnis zwischen den Basiliken und dem Codex Justinians beendete. Die Diskussion, an der auch (wie *discutants*) Jakob Fortunat Stagl, Salvatore Marino, Marlene Peinhopf, Tommaso Beggio und Pierangelo Buongiorno teilnahmen, wurde wegen des Zeitplans leider kurz gehalten, da am Nachmittag eine Exkursion nach Brindisi am Programm stand. Nach einer Tour durch die Stadt und des Besuch des Archäologischen Museums hielt Marina Silvestrini einen spannenden Vortrag über die lateinische Inschriften und die römische Geschichte der Stadt Brindisi, ehe man das Treffen mit einer Schlussdiskussion ausklingen ließ.

Abschließend verbleibt mir nur die angenehme Aufgabe, mich im Namen aller Teilnehmenden die Kollegen aus Lecce für die tolle Organisation, das hervorragende Programm und vor allem die herzliche Aufnahme zu bedanken. Für zukünftige OrganisatorInnen (mich selbst eingeschlossen, da das nächste Treffen in Innsbruck – April 2013 – sein wird) wird es sehr schwer, wenn nicht sogar unmöglich sein, den Erfolg dieser Tagung zu steigern.